

# Medienmitteilung

Nr. 3/2001

Bern, 30. Januar 2001

## **Bevölkerungsbewegung und Bevölkerungsbestand im Jahre 2000: Erstmals seit 1991 wieder eine kleine Bevölkerungszunahme in der Stadt Bern**

Bei einem Mehrzuzug von 670 Personen und einem Todesfallüberschuss von 441 Personen nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahre 2000 um 229 Personen zu (1999 Abnahme um 542, 1998 Abnahme um 1 519 Personen). Die Abnahme der schweizerischen Wohnbevölkerung um 650 Personen (1999: 845, 1998: 1 212) wurde kompensiert durch eine Zunahme der Ausländerinnen und Ausländer um 879 Personen (1999: Zunahme um 303, 1998: Abnahme um 307 Personen). Der Bevölkerungsbestand der Stadt Bern belief sich Ende 2000 auf 126 752 Personen, davon waren 100 586 schweizerischer und 26 166 ausländischer Nationalität. Damit hat erstmals seit dem Jahr 1991 die stadtbernerische Bevölkerung wieder leicht zugenommen.

### **Bevölkerungsbewegung**

Wie die Statistikdienste der Stadt Bern mitteilen, nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahre 2000 um 229 Personen zu (Vorjahr -542, Zehnjahresdurchschnitt 1989 bis 1998 -709 Personen). Nachdem sich der Bevölkerungsverlust im Jahre 1999 gegenüber den Vorjahren und dem Zehnjahresdurchschnitt bereits reduziert hatte, resultierte nun für das Jahr 2000 erstmals seit 1991 wieder eine Bevölkerungszunahme. Bei der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** ergab sich mit 1 059 Geburten und 1 500 Todesfällen ein negativer Saldo von 441 Personen (Vorjahr -415), während bei den **Wanderungen** aus 11 762 Zuzügen und 11 092 Wegzügen ein Zuzugsüberschuss von 670 Personen zu verzeichnen war (Vorjahr Wanderungsverlust von 127, 1998 sogar von 1 100 Personen). Ein positiver Wanderungssaldo war letztmals in den Jahren 1990 (+300) und 1991 (+536 Personen) festgestellt worden.

Die **Entwicklung im Jahre 2000** lässt sich gegenüber den Vorjahren folgendermassen charakterisieren: Nachdem in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre starke Wegzugsüberschüsse und damit bei unveränderten Verlusten aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung deutliche Bevölkerungsabnahmen zu verzeichnen waren, resultierte für das Jahr 1999 bei einem gegenüber dem Vorjahr markant geringeren

Die Wohnbevölkerung nach dem **wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff** der **Einwohnerdatenbank** umfasst folgende Personengruppen: alle **Schweizerbürger**, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizerbürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (sogenannte Wochenaufenthalter); bei den **Ausländern** die Niedergelassenen, die Jahresaufenthalter (inkl. Kurzaufenthalter), die vorläufig aufgenommenen Personen und die Saisoniers, **nicht** aber die Diplomaten und Internationalen Beamten mit ihren Familienangehörigen, das diplomatische Personal mit EDA-Bewilligung sowie die Asylbewerber. Begriffe wie "Schweizer", "Ausländer", "Italiener" u.a. sind immer **geschlechtsneutral** zu verstehen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Textes wird auf Doppelbezeichnungen ("Schweizerinnen und Schweizer" z.B.) verzichtet.

Wanderungsverlust im Total eine stark reduzierte Bevölkerungsabnahme um 542 Personen. Im Jahre 2000 hat sich der Wanderungssaldo zu einem Wanderungsgewinn von 670 Personen gewendet. Einer Abnahme der schweizerischen Bevölkerung (inklusive Zugang durch Nationalitätswechsel) um 650 Personen (1999 –845) steht eine Zunahme der Ausländer um 879 Personen (1999 +303, 1998 noch –307) gegenüber.

Daten über die Zahl der **Eheschliessungen** und der **Scheidungen** als Zivilstandsereignisse liegen für 2000 noch nicht vor. Aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern heirateten aber im Berichtsjahr gemäss den Meldungen bei der Einwohnerkontrolle 1 644 Personen (854 Männer und 790 Frauen, 1 260 Personen schweizerischer und 384 Personen ausländischer Nationalität; 1999 total 1 431 Personen). Das Jahr 2000 hat damit eine deutlich höhere Zahl von heiratenden Personen gegenüber dem Vorjahr ergeben. Zugenommen hat vor allem die Zahl der heiratenden Personen schweizerischer Nationalität. Geschieden wurden aus der städtischen Wohnbevölkerung im Jahr 2000 517 Personen (253 Männer und 264 Frauen, 370 Personen schweizerischer und 147 Personen ausländischer Nationalität; 1999 total 845 Personen). Damit ist bei den Scheidungen eine deutliche Abnahme festzustellen.

Beim **Nationalitätswechsel** zeigte sich folgendes Bild: Im Jahre 2000 erhielten 433 Personen ausländischer Nationalität, die in der Stadt Bern wohnten, das Schweizer Bürgerrecht. Gegenüber dem Vorjahr (317 Personen) ergibt sich damit ein erhebliche Zunahme.

Die Zahl der **Geburten** hat im Jahre 2000 mit 1 059 Neugeborenen gegenüber 1999 (1 148) abgenommen. Im Zehnjahresdurchschnitt (1989 bis 1998) waren es 1 196 Geburten pro Jahr. Die **Todesfälle** gingen im Jahre 2000 mit 1 500 gestorbenen Personen gegenüber 1999 (1 563) leicht zurück. Im Zehnjahresdurchschnitt (1989 bis 1998) ereigneten sich 1 644 Todesfälle in der Stadt Bern.

Die **natürliche Bevölkerungsbewegung** zeigt seit Jahren ein ähnliches Bild: Der Todesfallüberschuss lag im Jahre 2000 bei 441, 1999 bei 415 Personen, im Mittel der Jahre 1989 bis 1998 waren es 448 Personen. Geburtenüberschüsse wurden letztmals zu Beginn der siebziger Jahre festgestellt.

Die **Wanderungen** wiesen im Vergleich zum Vorjahr folgende Entwicklung auf: Die Zuzüge nahmen vor allem bei den Ausländern stark zu, während sich die Wegzüge leicht verringerten. Daraus resultierte ein Wanderungsgewinn von 670 Personen, während in den Vorjahren Wanderungsverluste (1999 –127, 1998 –1 100, 1997 –1 129 Personen, Zehnjahresdurchschnitt 1989-1998 –261 Personen) zu verzeichnen waren. Nachdem die ausländische Bevölkerung bereits 1999 einen Wanderungsgewinn von 366 Personen aufwies, steigerte sich dieser im Jahre 2000 auf 1 070 Personen. Der Wanderungsverlust der Schweizer reduzierte leicht sich von 493 Personen 1999 auf 400 Personen.

## Bevölkerungsbestand

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern zählte Ende 2000 126 752 Personen. Davon waren 53,5% weiblichen Geschlechts und 20,6% ausländischer Nationalität. Die **mittlere Wohnbevölkerung** belief sich im Jahre 2000 auf 126 520 Personen.

Dem **Bevölkerungsgewinn** (inkl. Bestandeskorrekturen) von 285 Personen im Jahre 2000 stand ein Verlust von 419 Personen 1999 gegenüber. 1998 betrug der Verlust sogar 1 543 Personen (Zehnjahresdurchschnitt 1989-1998 von –723 Personen).

Der **Jahresendbestand** der stadtbernischen Bevölkerung 2000 entspricht ungefähr demjenigen des Jahres 1939, nachdem im Jahre 1962 mit 165 768 Personen der höchste Jahresendbestand erreicht worden war. Wenn wir nur die schweizerische Bevölkerung (100 586 Personen) betrachten, müssen wir bis in die zwanziger Jahre zurückgehen, um eine tiefere Zahl zu finden. Der Ausländerbestand (ohne Diplomaten, internationale Funktionäre, Asylbewerber) übertraf Ende 2000 mit 26 166 Personen den früheren Höchststand von Ende 1996 (25 294), nachdem er Ende 1998 auf 24 804 Personen gesunken war.

Die Personen **ausländischer Nationalität** verteilten sich Ende 2000 zu 46,0% (Ende 1999 47,7%) auf die folgenden fünf Nationalitäten: Italien 5 501, Spanien 3 168, Deutschland 2 499, Österreich 452 und Frankreich 428 Personen. Auf die übrigen rund 110 Länder entfielen 54,0% der Ausländer Ende 2000. Darunter befanden sich 4 983 Personen aus Ex-Jugoslawien, 1 257 aus der Türkei, 1 117 aus Portugal sowie 6 761 Personen aus den übrigen Ländern. Während die Zahl der Italiener und der Spanier wiederum abgenommen hat, verzeichneten im Jahre 2000 die Nachbarländer Deutschland, Österreich und Frankreich deutliche

Zunahmen. Eine leichte Zunahme ergab sich bei den Personen aus Portugal, der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien, während die Zahl der Personen aus den übrigen Ländern erneut deutlich anstieg.

Nach der **Bewilligungsart** ist bei der ausländischen Wohnbevölkerung gegenüber dem Vorjahr bei allen Kategorien eine Zunahme feststellbar. Absolut fiel sie bei den Jahresaufenthaltern und den niedergelassenen Personen am stärksten aus, relativ betrachtet bei den Saisoniers und den vorläufig aufgenommenen Personen.

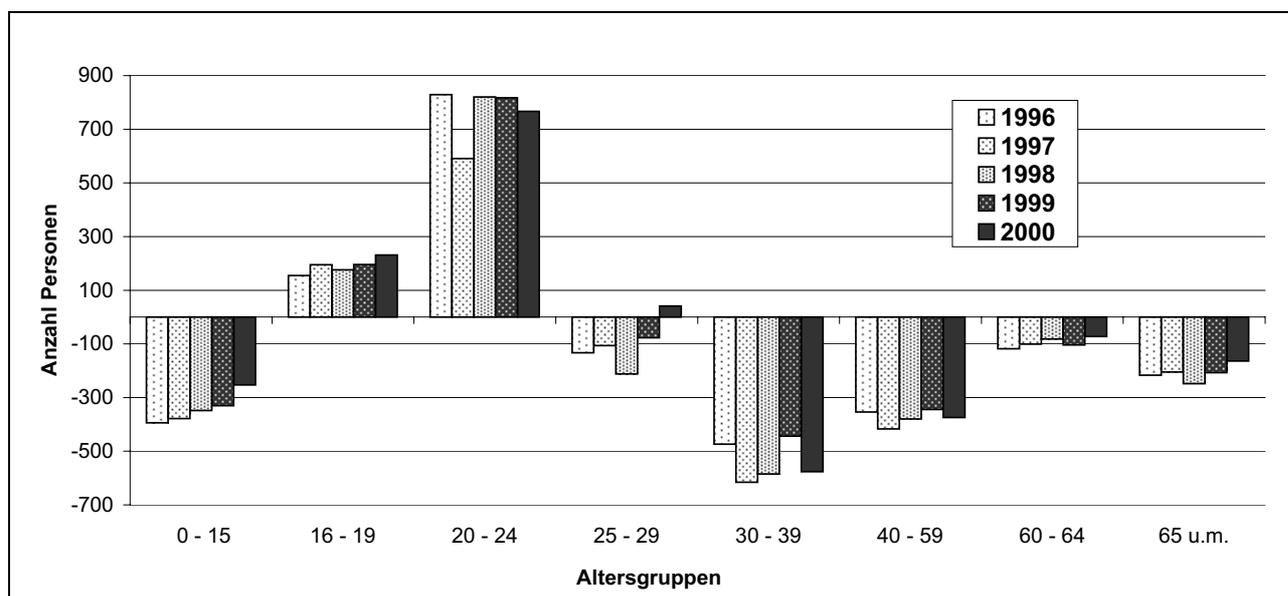
Bei der **Altersstruktur** der Gesamtbevölkerung ergeben sich **zwischen Ende 1999 und Ende 2000** folgende Veränderungen: Leichte Zunahme bei den 0-19-, 20-39- und 40-64-jährigen Personen. Die 65-79-jährigen Einwohner nehmen deutlich ab, während die 80 und mehr Jahre alten Personen noch leicht zunehmen. Wenn wir den Vergleich auf die vergangenen fünf Jahre (**Ende 1995 - Ende 2000**) ausdehnen, ergibt sich folgendes Bild: Bei einer Abnahme der Gesamtbevölkerung um 3,3% ergeben sich in allen Klassen Abnahmen, die wie folgt aussehen: 0-19 -3,6%, 20-39 -2,5%, 40-64 -1,3%, 65-79 Jahre -9,5% und 80 und mehr Jahre -2,3%. Auffallend ist damit vor allem der starke Bevölkerungsrückgang in der Klasse der 65-79-jährigen Personen sowie der unterproportionale Verlust in den Gruppen der erwerbstätigen Personen.

In den **vergangenen zehn Jahren (Ende 1990 bis Ende 2000)** ist die Einwohnerzahl der Stadt Bern von 133 205 Personen um 4,8% auf 126 752 Personen zurückgegangen. Dabei haben die Personen schweizerischer Nationalität um 10 860 oder 9,7% abgenommen, während die ausländische Wohnbevölkerung noch um 4 407 Personen oder 20,3% zugenommen hat. Nach Altersklassen ergaben sich folgende Veränderungen: Die Personen von 0–19 Jahren haben um 5,2%, diejenigen zwischen 20–39 Jahren um 2,5% abgenommen. Bei der Altersklasse von 40–64 Jahren beträgt der Rückgang 3,2%, bei derjenigen von 65–79 Jahren 16,0%. Nur die Altersklasse von 80 und mehr Jahren hat von 1990 bis 2000 absolut und relativ noch zugenommen (211 Personen / 2,5%).

Auf was ist nun die deutlich verbesserte **Bevölkerungsbilanz 2000** gegenüber den Vorjahren zurückzuführen? Zeichnet sich ein Wandel der Bevölkerungsentwicklung ab nach Jahrzehnten mit teilweise starkem Bevölkerungsrückgang?

Generell kann die sich seit 1999 abzeichnende positivere Entwicklung auf die anziehende Konjunkturlage zurückgeführt werden. Vor allem die ausländische Bevölkerung reagiert rasch auf das veränderte Arbeitsmarktangebot. Wie im folgenden im einzelnen zu zeigen ist, weist aber auch die Veränderung der schweizerischen Wohnbevölkerung positive Signale auf. Es wird in der Schweiz allgemein wieder ein verstärkter Trend zum Wohnen in der Stadt festgestellt. Dass dies trotz in den letzten Jahren in der Stadt Bern schwacher Wohnbautätigkeit möglich ist, muss auf eine bessere Wohnungsbelegung (v.a. bei der ausländischen Bevölkerung) zurückgeführt werden.

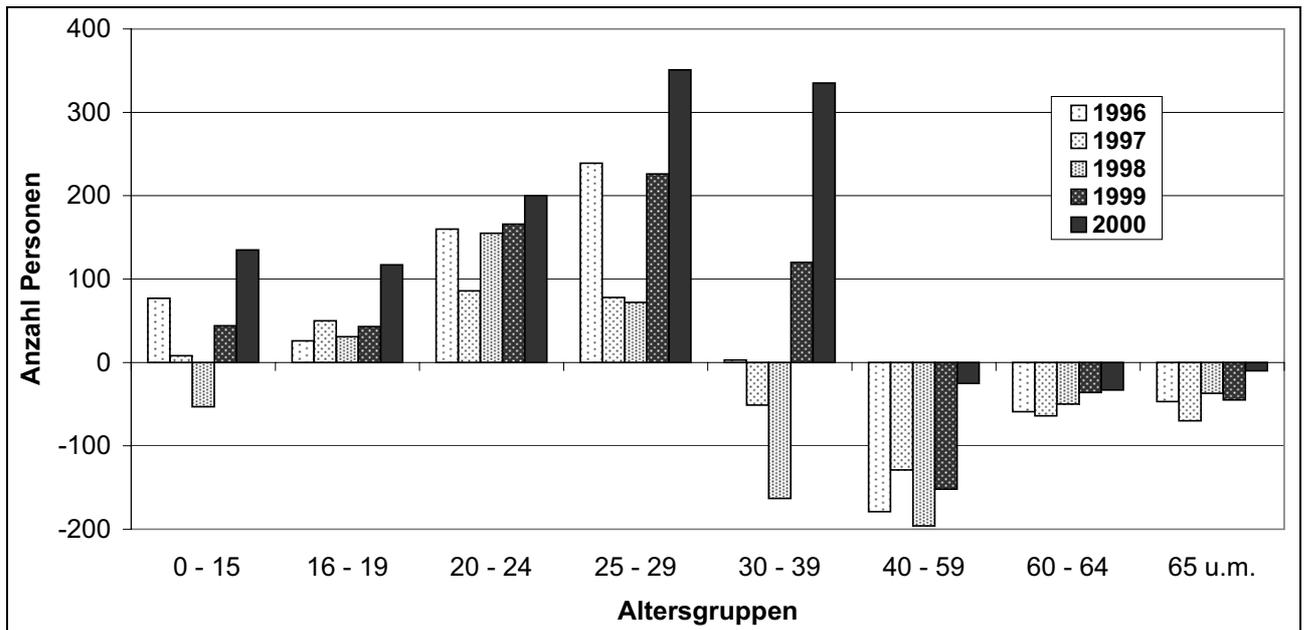
Figur 1: Wanderungssaldo der schweizerischen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1996-2000



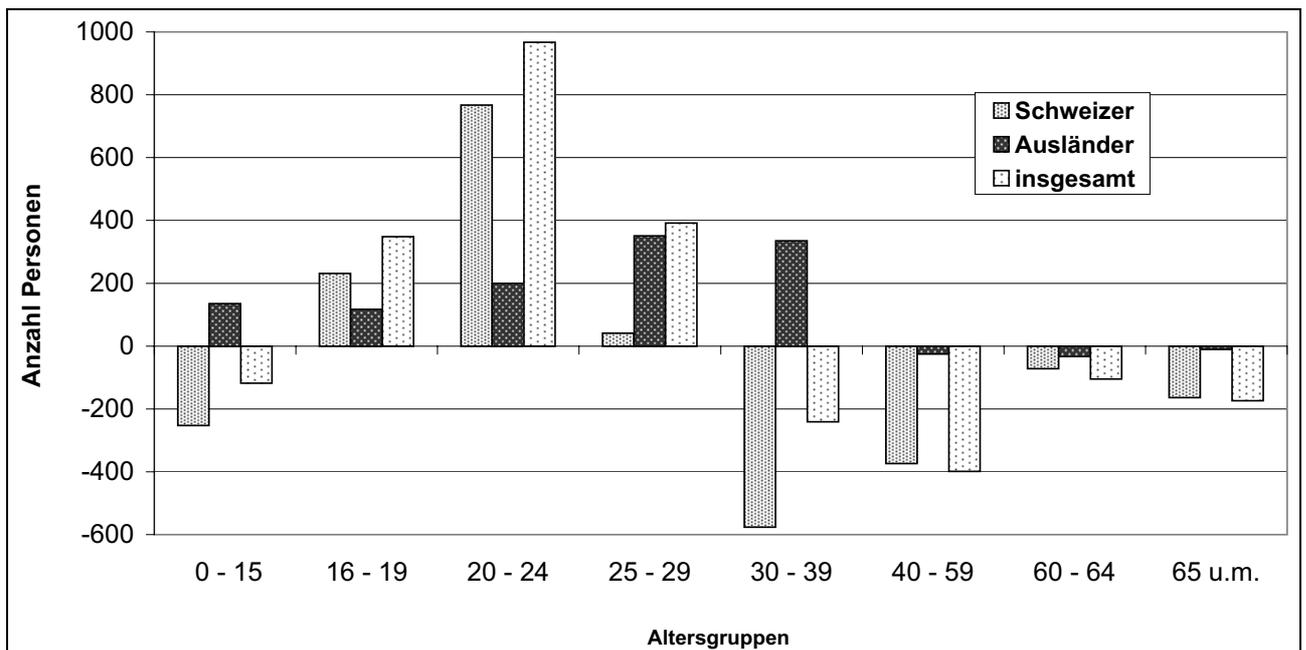
Wenn wir die Figur 1 (schweizerische Wohnbevölkerung) betrachten, stellen wir im Vergleich 2000 zu den Vorjahren einen rückläufigen Wanderungsverlust in der Altersgruppe von 0-15 und einen Wechsel von einem Wanderungsverlust zu einem Wanderungsgewinn in der Altersgruppe der 25- bis 29-jährigen Personen fest. Bei den Jugendlichen (16-19 Jahre) ergibt ein höherer Zuzug eine Verbesserung der positiven Bilanz. Der gegenüber dem Vorjahr wieder verstärkte Verlust in der Altersgruppe von 30-39 Jahren ist auf erhöhte Wegzüge zurückzuführen.

Die Wanderungsbewegungen der ausländischen Wohnbevölkerung (Figur 2) weisen im Jahre 2000 im Vergleich zu den Vorjahren einige markante Änderungen auf: Die weitere Verbesserung der positiven Wanderungsbilanz in den Altersgruppen zwischen 0 und 39 Jahren, die sich schon im Vorjahr abgezeichnet hat, hat sich z.T. noch deutlich verstärkt. In den Altersgruppen ab 40 Jahren ist gleichzeitig der Wanderungsverlust massiv zurückgegangen. Ursache sind in den meisten Fällen steigende Zuzüge bei reduzierten Wegzügen.

Figur 2: Wanderungssaldo der ausländischen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1996-2000



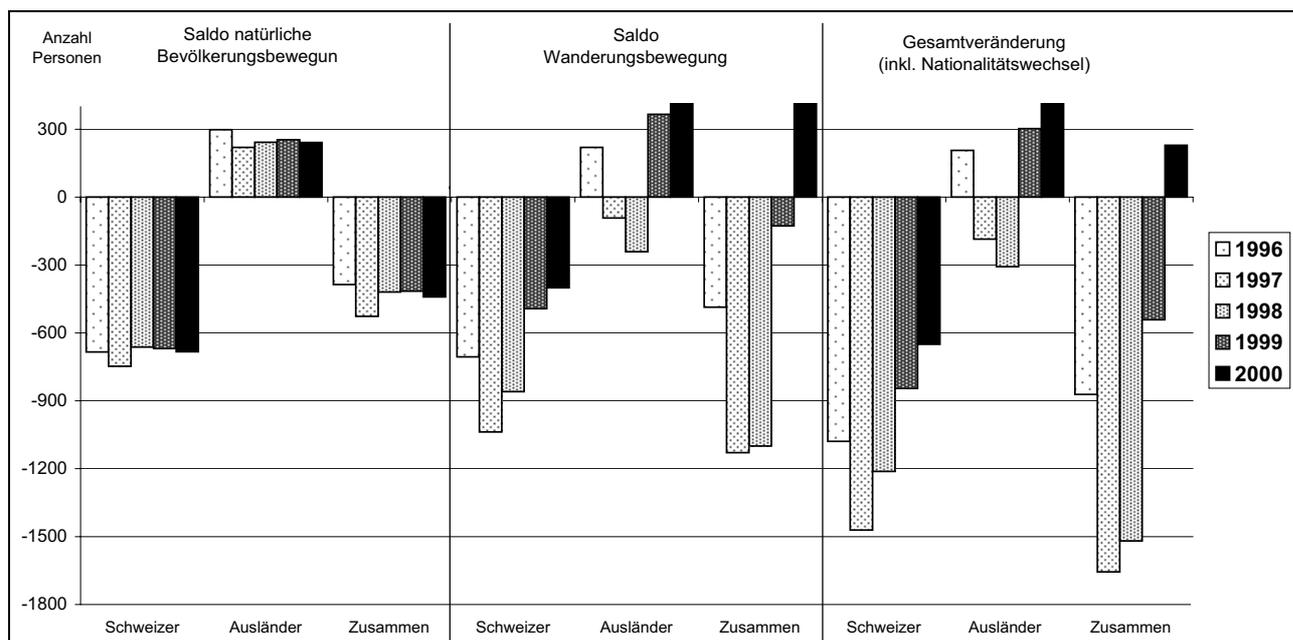
Figur 3: Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2000



In Figur 3 sind die Wanderungssaldi nach Heimat und Altersgruppen für das Jahr 2000 zusammengestellt. Deutlich wird das unterschiedliche Wanderungsverhalten der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung sichtbar. Die Ausländer weisen bis zum Alter von 39 Jahren Zuzugsüberschüsse und erst in den höheren Altersklassen allerdings gegenüber den Vorjahren deutlich kleinere Wegzugsüberschüsse auf. Die Schweizer zeigen nur in den Altersgruppen 16-19 und 20-24 Jahre einen, vor allem in der zweiten Gruppe deutlichen Zuzugsüberschuss. Die Kinder und die Erwachsenen zwischen 30 und 59 Jahren (mithin die Familien) weisen immer noch mehr Weg- als Zuzüge auf. Zugezogen wird in die Stadt weiterhin im Ausbildungsalter und weggezogen (wenn auch abgeschwächt) als junge Familie oder Einzelperson.

In Figur 4 werden die verschiedenen Bewegungsarten nach Heimat für die Jahre 1996 bis 2000 dargestellt. Während sich bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung nur geringfügige Veränderungen ergeben, zeigen die Wanderungssaldi (wie bereits dargestellt) deutliche Verschiebungen.

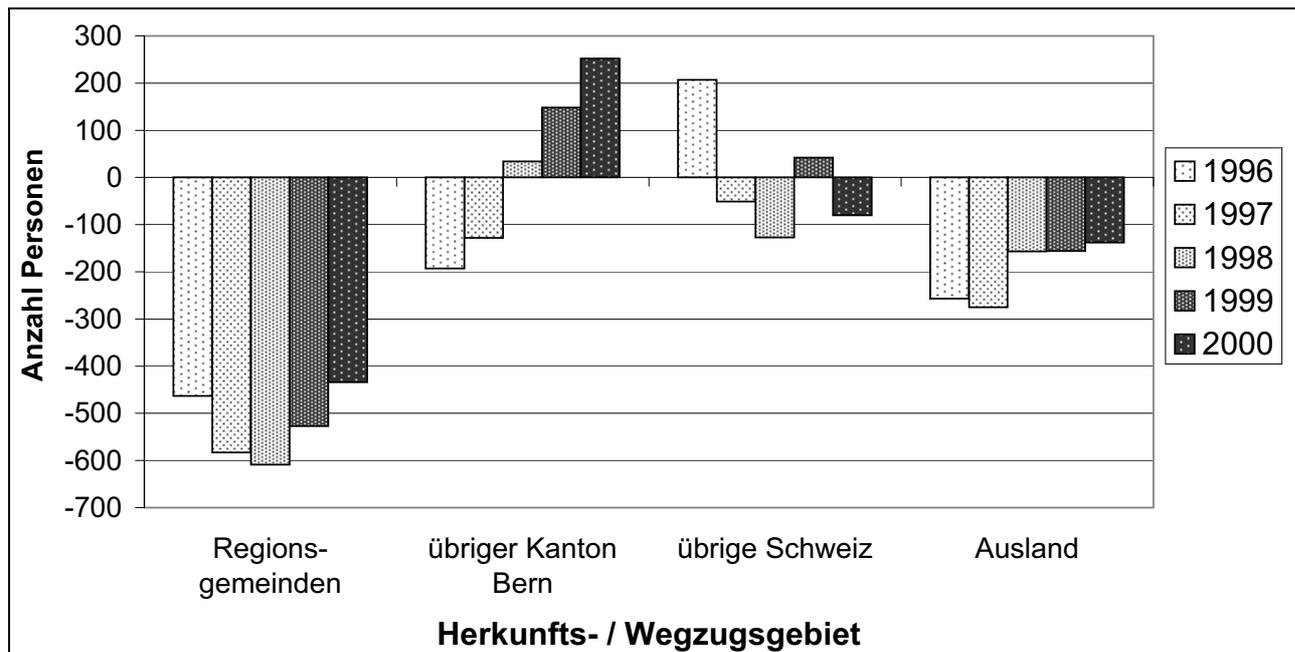
Figur 4: Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Heimat und Bewegungsarten 1996-2000



Die veränderten Wanderungsbewegungen haben in den letzten beiden Jahren auch zu einer Verjüngung der städtischen Bevölkerung als Ganzes geführt. So ist das Durchschnittsalter (in vollendeten Jahren) von 42.78 Jahren Ende 1998 auf 42.58 Jahre gesunken. Während sich die schweizerische Bevölkerung verjüngt hat (45.09 Jahre Ende 1998, 44.98 Jahre Ende 2000), ist das Durchschnittsalter der ausländischen Personen leicht angestiegen (33.25 Ende 1998, 33.36 Jahre Ende 2000). Die ausländische Wohnbevölkerung ist aber im Durchschnitt immer noch gut 11 Jahre jünger als die schweizerische.

Wie bereits erwähnt lässt sich vor allem bei der schweizerischen Bevölkerung ein Trend zurück in die Stadt feststellen. Die Zahlen der Wanderungssaldi nach Herkunfts-/Wegzugsgebiet (siehe Figur 5) belegen diese Aussage: Die Wegzugsüberschüsse in die Region Bern haben sich seit 1998 reduziert und sind im Jahre 2000 auf einen Wert wie 1996 zurückgegangen. Das 1996 noch negative Wanderungssaldo mit dem übrigen Kanton Bern hat sich kontinuierlich verbessert und ist im Jahre 2000 deutlich positiv. Diese beiden für die Stadt positiven Entwicklungen fanden trotz relativ bescheidener Neubautätigkeit in der Stadt Bern statt. Uneinheitlich ist das Bild bei den Wanderungsbewegungen mit der übrigen Schweiz. Verringert hat sich dagegen seit 1997 der negative Wanderungsüberschuss der schweizerischen Bevölkerung mit dem Ausland.

Figur 5: Wanderungssaldo der schweizerischen Wohnbevölkerung nach Herkunftsort/-wegzugsziel 1996-2000



**Weitere Zahlenangaben**

Detaillierte Zahlenangaben über die Bevölkerungsstatistik der Stadt Bern werden zu einem späteren Zeitpunkt als Tabellen im Monatsbericht und in Form eines Kurzberichtes veröffentlicht werden. Im weiteren sind Daten im Internet ([statistik.bern.ch](http://statistik.bern.ch)) unter Bevölkerungsstatistik einsehbar.